

„Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind anvertraut ist, je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder aber dies nicht tun.“

Astrid Lindgren

Konzept der „kita nordvind“

Vision

Die Selbstverständlichkeit, mit der Kinder in Schweden im Alltag ihren Platz haben, mit dazu gehören und beteiligt werden und als geschätzter, wertvoller Teil der Gemeinschaft angesehen werden, hat den Impuls zur Gründung der „kita nordvind“ gegeben. Dieser Geist, der exemplarisch auch von Astrid Lindgren lebenslang zum Ausdruck gebracht wurde - dass Kinder ernst zu nehmende, vollwertige Menschen sind, die den gleichen Respekt, die gleiche Wertschätzung, die gleiche Zuwendung verdienen wie jeder andere Mitmensch auch und die darüber hinaus eines besonderen Schutzes bedürfen, dem nur eine gewaltfreie Erziehung gerecht wird - dieser Geist hat vom „nordvind“ weitergetragen auch Hamburg erreicht und soll in der „kita nordvind“ Tag für Tag verwirklicht werden.

Grundlagen

Vorbereitete Umgebung - ein Rahmen für sicheres Sich-Erproben

Aus der Pikler-Pädagogik stammt der Begriff der „vorbereiteten Umgebung“. Damit ist gemeint, dass die freie Bewegungsentwicklung durch die Einrichtung der Umgebung ermöglicht und gefördert werden kann. Eigenständigkeit braucht Räume und Materialien, die ein „Scheitern“ erlauben ohne dabei Schaden zu nehmen. Wer nicht hinfallen vermeiden muss, wird nicht (gut) laufen lernen. Sicherheit bedeutet nicht, alle Gefährdungen auszuschließen, sondern vielfältiges Versuchen zu ermöglichen, ohne dabei ernsthaft zu Schaden zu kommen. So bewahren sich Kinder ihre Sorglosigkeit im Probieren und sie können sich selbstbestimmt immer neuen Herausforderungen zuwenden. Das Tempo dieser Entwicklung bestimmen die Kinder selber, indem sie sich für etwas interessieren und sich etwas zuwenden. Die Erwachsenen ermuntern nicht. Sie können Angebote machen, indem sie Material oder „Gelände“ (Bewegungsaufbauten) zugänglich machen und den Kindern ermöglichen sich dafür zu interessieren und damit zu beschäftigen. Dieser Rahmen lässt die Kinder erleben: „Hier bin ich sicher und darf mich gefahrlos ausprobieren.“

Zum „gefahrlosen Scheitern“ gehört auch, dass die Versuche der Kinder nicht bewertet und nicht kommentiert werden. Das Material und die Situation geben den Kindern Rückmeldungen und „antworten“ auf ihre Versuche. So lernen Kinder nach und nach und immer detaillierter, was geht und was nicht geht und sie wissen aus eigener und unmittelbarer Erfahrung, was sie wie können und übernehmen nicht die Urteile anderer über sie. Sie finden sich in der Welt immer besser zurecht, ohne sich zu bemühen, es jemandem recht zu machen.

Interesse - Miteinander auf Augenhöhe

Auch in einer vorbereiteten Umgebung lassen wir die Kinder nicht allein. Wir sind mit ihnen im Kontakt, ihnen zugewandt und begleiten sie durch den Tag. Dabei begegnen wir ihnen auf Augenhöhe - ohne Belehrungen oder Besserwisserei, sondern neugierig und an ihnen und ihrem Tun interessiert. Die Kinder erleben selbstverständlich und beständig, dass sie gesehen werden, dass an ihrem Fühlen und Erleben Anteil genommen wird, dass ihre Freude und Begeisterung erwidert werden und sie in schwierigen Situationen nicht alleine sind. In derart verlässlichen Beziehungen wächst das eigene Selbstbewusstsein dafür, was man kann, was man sich zutraut und auch die Gewissheit, es immer noch

einmal probieren zu können und zu dürfen, ohne Erwartungsdruck, aber interessiert und bereit für Überraschungen.

Im Erleben der eigenen Selbstwirksamkeit und der Bestätigung durch die wache und interessierte Begleitung wächst das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Zuversicht, auch dem zunächst Unbekannten sorglos begegnen zu können. Wenn Kinder sich so gesehen fühlen, wie sie sind, wächst zugleich die Gewissheit: „Hier darf ich meinen Neigungen und Interessen nachgehen“ und das selbstbestimmte Lernen und Wachsen setzen sich fort und finden kein vorzeitiges Ende.

Verbundenheit - der Schlüssel zu Geborgenheit

Kinder, die Kontakt erleben, ohne dass etwas von ihnen erwartet wird, fühlen, dass sie so sein dürfen, wie sie sind. Sind Aufmerksamkeit und Zuwendung an keinerlei Bedingungen geknüpft, können sie weder verdient noch verloren werden. Das erst macht sie verlässlich und nährt die Gewissheit „Mit mir ist alles in Ordnung. Ich bin gemeint - ganz so, wie ich bin.“ Erst auf dieser Grundlage können sich Kinder wirklich entfalten und aufblühen. Sie müssen sich nicht bemühen, Erwartungen anderer zu erfüllen. Sie dürfen so sein, wie sie sind, statt werden zu müssen, wie sie vermeintlich sein sollen. Wenn Kinder sich nicht anstrengen müssen, um Teil einer Gemeinschaft zu sein, fühlen sie sich geborgen. Sie können sich sicher sein, ganz selbstverständlich dazu zu gehören. Diese Verbundenheit wächst im mitfühlenden Miteinander, das den oder die Andere wahrnimmt und annimmt, wie sie oder er ist, mag er oder sie groß oder klein sein oder durch welche Eigenschaften auch immer charakterisiert.

Verbundenheit ist die Erfahrung „Wie ich mich fühle, wie es mir geht, hat Einfluss darauf, wie du handelst und mir begegnest. Mein Sein hat Einfluss auf dein Verhalten.“ Finden die Gefühle und das Befinden der Kinder wertschätzende Beachtung und stimmen Erwachsene ihr Handeln darauf ab, so fühlen sich Kinder wirklich gesehen und beachtet. Wir verbessern Kinder nicht, wir erlauben ihnen ganz sie selbst zu sein. Sie erleben sich selbstwirksam nicht nur in ihrem Tun, sondern auch im Miteinander.

Unsere Haltung - Beziehung als Fundament

Wir mögen Kinder und wir sind gerne mit Kindern zusammen. Uns gefällt die Selbstverständlichkeit, mit der in Skandinavien Kinder zum Leben dazu gehören und ihren Platz mitten in der Gesellschaft haben. Darauf deutet unser Name hin: Der „nordvind“ ist eine Inspirationsquelle, wie das Miteinander von Groß und Klein gelingen und erfüllend sein kann.

Damit Kinder sich entfalten können und ihren Platz innerhalb einer Gemeinschaft finden, brauchen sie Räume und Begleitung, die sich an ihren Bedürfnissen orientieren. Sie brauchen Möglichkeiten und Gelegenheiten sich auszuprobieren. Dabei erweitern sie spielerisch ihre Fähigkeiten.

Kinder sind Beziehungswesen. Sie sind auf Verbundenheit angelegt und angewiesen. Die Beziehungen zu ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt bilden das Fundament ihrer Entwicklung. Schon die Kleinsten sind alles andere als hilflos und bringen Sorglosigkeit, Neugier und Verbundenheit, sowie die Anlage zur Selbsttätigkeit mit. Um diese Fähigkeiten weiter zu fördern, sind neben dem passenden äußeren Rahmen auch die Qualität der Beziehungen und des Miteinanders für Wachstum und Entfaltung bedeutsam. Daher sorgen wir für ein förderliches Klima, das wir mit den Worten beschreiben: sicher - gesehen - verbunden.

Fühlen sich Kinder sicher, können sie sich ausprobieren und haben keine Angst davor Fehler zu machen. Begegnen wir Kindern freundlich und zugewandt, fühlen sie sich gesehen und können sorglos ihrer Neugier folgen. Erleben sie Geborgenheit, dann fühlen sie sich verbunden und ihre Zuversicht wächst, sich in die Welt zu begeben und diese zu kennenzulernen und zu erkunden.

Diesen Weg gestalten wir und begleiten die Kinder dabei. Wir wollen dazu beitragen, dass Kinder stark und kompetent, selbstbewusst und zuversichtlich, einfühlsam und verantwortungsvoll sind und bleiben. Dann sind sie gut vorbereitet auf den nächsten, großen Schritt in die Welt: den Eintritt in die Schule.

Unsere Gruppen - in Gemeinschaft groß werden

Wir betreuen Kinder im Alter von 0 - 7 Jahren in 4 altersgemäßen Gruppen. Wir bieten 37 Krippenkindern einen Platz im Umfang von 5 - 10 Stunden und 37 Elementarkindern einen Platz im Umfang von 6 - 10 Stunden. Der Frühdienst beginnt um 7:00 Uhr, der Spätdienst endet um 17:00 Uhr. 4 Wochen im Jahr (2 im Sommer, 2 zu Weihnachten) ist die Kita geschlossen.

Die Löwenkinder sind 0 - 1 Jahre alt.

Die Laubfrösche sind 2 - 3 Jahre alt.

Die Entdecker sind 3 - 5 Jahre alt.

Die Forscher sind 5 - 7 Jahre alt.

Das Alter ist bei der Zuordnung zu einer Gruppe oder dem Wechsel in eine neue Gruppe nur eine grobe Orientierung. Die Einteilung in die Gruppen erfolgt vielmehr mit Blick auf den Entwicklungsstand eines Kindes, damit es seinen Tag in einer Gemeinschaft und Umgebung verbringt, die seinen Bedürfnissen am besten entspricht. Den Wechsel von einer in eine andere Gruppe kündigen wir Kindern und Eltern rechtzeitig an, so dass Zeit ist, sich auf diese Veränderung einzustellen und gemeinsam als Wachstumsschritt zu erleben.

Das offene Nebeneinander der Gruppen und mögliche, gegenseitige Besuche - „Große“ besuchen die Krippenkinder, Entdecker werden zu Forscher-Ausflügen eingeladen - sorgen dafür, dass sich alle Kinder der Kita kennen. Die Kinder anderer Gruppen sind keine Unbekannten, sondern lediglich in anderen Räumen zu Hause.

Auf unserem Außengelände begegnen sich die Kinder aus den verschiedenen Gruppen ganz selbstverständlich. Auch am Nachmittag, wenn ein Teil der Kinder bereits abgeholt ist und sich die Gruppen noch stärker auf die Funktionsräume verteilen, verliert die Zuordnung zu festen Gruppen an Gewicht und die Kinder haben die Möglichkeit zu entscheiden, wo sie sich aufhalten mögen.

Unsere Räume - zur Entfaltung eingerichtet

Kinder lernen durch Selber-machen. Dafür sind unserer Räume vorbereitet. Spielzeug, Bücher, Material wird so aufbewahrt, dass es für die Kinder eigenständig erreichbar ist - und es wird gemeinsam, regelmäßig so aufgeräumt, dass es weiterhin zum Benutzen einlädt. Außengelände, Atelier und Küche erweitern das Angebot zur sinnlich-beweglichen Aneignung der Welt und können von den Kindern auf unterschiedliche Weise genutzt werden. In einer sicheren Umgebung können sie sich ausprobieren und dabei - im eigenen Tempo - vielfältige Erfahrungen machen.

In unseren Räumen dürfen Kinder „Fehler“ machen. Sie dürfen entdecken, was funktioniert und was nicht - und dass es viele verschiedene Wege gibt, die zum Ziel führen können. Die Kinder haben Zeit, die selben Dinge wieder und wieder zu wiederholen, ohne dass es den Erwachsenen zu viel wird. Wir bewundern und unterstützen die Ausdauer und Geduld, mit der Kinder den Dingen, die sie interessieren, auf den Grund gehen. Darum schätzen wir Material, das vielfältig benutzt werden kann und nicht auf eine Art der Nutzung festgelegt ist.

Auch bei Alltagstätigkeiten - in der Garderobe, im Bad, in der Küche - achten wir darauf, den Kindern die Mitarbeit, bzw. die eigenständige Ausführung zu ermöglichen, auch wenn die ersten Versuche noch unbeholfen erscheinen mögen. Wir freuen uns über jede Form der Selbständigkeit und jeden Ausdruck der eigenen Kompetenz.

Wir betrachten unsere Räume regelmäßig neu und fragen uns: „Was ist wirklich zweckmäßig für unseren gemeinsamen Alltag? Was ist hilfreich und was ist umständlich und erweist sich als nicht kindgemäß?“

Unsere KollegInnen - Begleiter in die Selbständigkeit

Wir nehmen Kinder ernst und schauen nicht auf sie herab. Wir sind den Kindern zugewandt und interessieren uns für ihr sie. Wir beachten ihr Erleben und hören ihnen zu. Das ermöglicht ihnen, ihre

Gefühle zu zeigen und zu erleben, dass wir uns nicht darüber hinweg setzen, wie sie sich fühlen. Wir begleiten Kinder auch in schwierigen Situationen und lassen sie nicht allein.

Wir nehmen Rücksicht darauf, wie es dem Anderen geht und orientieren unser Tun daran. Kinder erleben im Umgang mit uns, dass es selbstverständlich ist, beachtet, gesehen und berücksichtigt zu werden. Die Zuwendung und das Interesse, die wir ihnen entgegen bringen, sind an keinerlei Voraussetzungen gekoppelt. Sie können nicht verdient werden und nicht verloren gehen. Die Kinder erleben verlässlich, dass sie so sein dürfen, wie sie sind.

Wir fragen lieber „Wie hast du das gemacht?“ und interessieren uns für ihr ganz konkretes Tun, als dass wir lediglich auf das Ergebnis schauen und bewerten „Das hast du so gemacht.“ Wir erlauben den Kindern, bei der Sache zu bleiben, ohne von einer schnellen Beurteilung davon abgelenkt zu werden. Wir sind offen für das Unerwartete und freuen uns mit ihnen über ihre Entdeckungen.

Wir zeigen uns und sind sichtbare und wahrnehmbare Gegenüber, die auf die Kinder reagieren und antworten. So erleben sie unmittelbar, was Verbundenheit ausmacht: Was du tust und wie es dir geht, hat Einfluss darauf, was ich tue. Wir leben vor, wie unser Miteinander „funktioniert“ und fordern nicht nur einseitig die Befolgung von Regeln ein.

Unser Miteinander - wertschätzende Anerkennung

Wir schätzen Vielfalt und Unterschiedlichkeit. Jede und jeder ist für uns bedeutsam und wird beachtet. Wir setzen nicht einfach durch, was wir für richtig halten, sondern nehmen auf, was alle Beteiligten zeigen oder sagen und was sie bewegt. Unsere Handeln ist darauf ausgerichtet, Wachstum für alle zu ermöglichen. Darum interessieren uns auch immer die Wahrnehmungen und Perspektiven anderer. So können wir angemessener auf alle Bedürfnisse antworten, die sich zeigen.

Freundlichkeit bedeutet für uns nicht, den anderen immer Recht zu geben oder ihnen zuzustimmen. Für uns besteht Freundlichkeit darin, jede und jeden so anzunehmen, wie er oder sie ist - und ihm oder ihr zu ermöglichen, im eigenen Tempo zu wachsen und sich zu entfalten. Freundlichkeit ist nichts, das wir unserem Tun hinzufügen. Sie ist dessen Grundlage. Das gilt für unseren Umgang mit den Kindern genauso wie für den mit Eltern und KollegInnen.

Freundlichkeit ist für uns eine Haltung - keine Stimmung, die kommt und geht. So wie sich die Kinder neugierig für alles interessieren, was sie umgibt und womit sie sich beschäftigen, so wenden auch wir uns interessiert und unvoreingenommen dem und denjenigen zu, die wir gerade vor uns haben. Dabei loben wir nicht das, was unseren Erwartungen entspricht und kritisieren, was diese enttäuscht. Wir erkennen an, was ist und engagieren uns dafür, jeder und jedem Wachstum und Entfaltung zu den ganz eigenen Bedingungen zu ermöglichen. Dabei wissen wir nie schon vorher, was in einer konkreten Situation „das Richtige“ ist, sondern fragen uns stets aufs Neue, was hier und jetzt angemessen und hilfreich ist.

Wir pflegen den Austausch auf Augenhöhe - getragen von Fragen und Zuhören und frei von Belehrungen - mit jedem Gegenüber.

Unser Ankommen - der Weg vom Fremden zum Vertrauten

Für Kinder, die neu zu uns kommen, ist zunächst alles fremd. Wir gewöhnen sie nicht daran, sondern ermöglichen ihnen, zunächst begleitet von ihren Eltern, sich in dieser neuen Umgebung zu orientieren, sie eigenständig zu erkunden und spielerisch neue Kontakte zu knüpfen. Sie dürfen Schritt für Schritt erleben, dass diese Umgebung sicher ist, dass sie hier gesehen werden und dass sie ihre Verbundenheit auf neue Menschen erweitern können. Dieser Weg gibt ihnen Zeit für neue Erfahrungen. Die Selbsttätigkeit der Kinder führt sie vom Fremden zum Unbekannten, vom zunächst Neuen zum immer Vertrauteren. So erleben sie sich nicht alleine gelassen, wenn die Eltern nicht mehr an ihrer Seite sind.

Wie die unterschiedlichen Phasen dieses Prozesses zweckmäßig von den Eltern und uns begleitet werden können, erläutern wir regelmäßig auf einem Elternabend, der stattfindet bevor ein Kind das erste Mal zu uns kommt.

Unsere Prävention - stärkend und sensibilisierend

Wir ermutigen Kinder zu ihren Gefühlen zu stehen und ihren Sinnen zu trauen. Wir geben ihnen Raum, ihr Erleben auszudrücken, ohne dass es bewertet wird. Wir hören ihnen zu und lassen sie wieder und wieder erleben, dass sie zeigen können, was sie bewegt, ohne dass sie Angst vor unangenehmen Folgen haben müssten. Wir nehmen Veränderungen im Verhalten als Anlass, noch genauer hinzuschauen, womit ein Kind sich gerade auseinandersetzt, was es gerade beschäftigt und ob es weiter zuversichtlich sich ausprobieren kann oder zusätzliche Unterstützung benötigt. Wir suchen früh das Gespräch mit Kollegen und Eltern, wenn wir beobachten, dass ein Kind mit einer gegenwärtigen Situation überfordert scheint und seine Sorglosigkeit verliert. Die erforderlichen Prozesse und Strukturen für unseren Umgang mit auffälligem Verhalten sind in einem detaillierten Schutzkonzept niedergelegt, das auch Grundlage wiederkehrender Fortbildungen in der Kita ist. Wir vermitteln Kindern ein positives Körpergefühl. Das schließt ein Gefühl für die eigene Gesundheit und Ernährung mit ein. „Lecker“ ist nicht unbedingt „sättigend“, „bequem“ ist nicht immer „ausreichend wärmend“, „aufregend“ ist nicht notwendig „wohltuend“. Durch Vorleben und eigenständiges Nacherleben ermutigen wir die Kinder Freude an der Selbstfürsorge zu entwickeln und zu erkennen, dass nicht jeder Mensch die gleichen Bedürfnisse hat.

Unsere Arbeitsweise - verbunden und lösungsorientiert

Im Zentrum unserer Arbeit stehen das Wohl der Kinder und ihre Entfaltung. Darum setzen wir auf das, was sich in unserem Alltag mit den Kindern bewährt hat. Leben mit Kindern bedeutet aber auch, immer wieder vor neuen und unerwarteten Herausforderungen zu stehen. Wie die Kinder haben wir keine Angst, dazu zu lernen und uns überraschen zu lassen. Wir suchen nach Lösungen, die deshalb funktionieren, weil sie den Bedürfnissen aller Beteiligten Rechnung tragen.

Nur was gerade der Fall ist, lässt sich auch wahrnehmen. Darauf beziehen wir uns und davon gehen wir aus - nicht von irgendwelchen Vorstellungen, wie etwas sein sollte oder wie wir uns etwas wünschen. Darum richten wir unseren Blick auf die Gegenwart und unsere Möglichkeiten darauf einzuwirken. Das kann auch erfordern, Dinge anders zu machen als zuvor und die eigene, vermeintliche Gewissheit in Frage zu stellen. Wir sind immer auch bereit, Neuland zu betreten und aus unseren Erfahrungen zu lernen. So bleiben Wachstum und Entfaltung nicht nur den Kindern vorbehalten.

Bei der Beurteilung von Situationen berücksichtigen wir auch unser Gefühl und nehmen ernst, was Kinder äußern oder uns zeigen. Wir setzen nicht unsere Vorstellungen davon durch, was wir für richtig halten, sondern suchen gemeinsam nach Lösungen, die für alle passend und stimmig sind.

Unsere Finanzierung - eingebunden und differenziert

Die Kita nordvind ist Teil des Hamburger Rahmenvertrages und an das Kita-Gutscheinsystem angeschlossen.

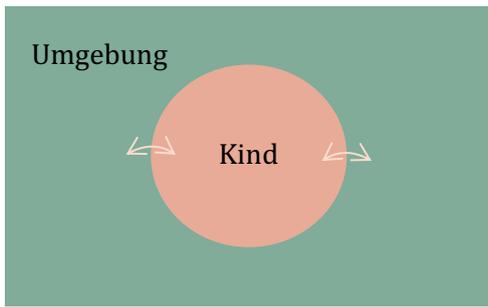
Zusatzangebote (wie Tanzpädagogin, Waldpädagogin u.ä.) können unser inhaltliches Profil erweitern und werden durch freiwillige Zusatzbeiträge der Eltern nach dem Kostendeckungsprinzip ermöglicht. Zu diesen Angeboten werden alle Kinder eingeladen, die sich individuell und situativ entscheiden, daran teilzunehmen oder nicht. Die solidarische Finanzierung durch die gesamte Elternschaft gleicht dabei Unterschiede in den finanziellen Möglichkeiten der Eltern aus und ermöglicht allen Kindern gleichermaßen, von diesen Zusatzangeboten zu profitieren.

Unser Bildungsauftrag – leitend von den Hamburger Bildungsempfehlungen

Unser pädagogischer Alltag ist angelehnt an den Bildungsempfehlungen der Hansestadt Hamburg. Exemplarisch sind beispielhaft Aktivitäten für unsere Gruppe der Forscher (Vorschulalter) im Folgenden genannt:

<p><u>Körper, Bewegung, Gesundheit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Snacktime gemeinsam mit den Kindern vorbereiten - Spiellandschaften selbst gestalten - Tanzen - Projekte rund ums Essen und Ernährung - Kunstpäd: Körperbilder - Aussenglände und Waldausflüge - ... 	<p><u>Soziale & Kulturelle Umwelt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Museum - Theaterbesuche - Hamburg erkunden - Forschergruppenreise - Kita-Übernachtung - Schule- Kooperationen - Miteinander (Gruppenregeln) - Schwedische Feste - ... 	<p><u>Kommunikation, Sprache, Schrift – Kultur & Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Singen im Morgenkreis - Bücherhalle - Museen - Kunsthalle - Morgenkreis/ Erzählkreis - Lesekreis in der Ruhezeit (dialogische Bilderbuchbetr.) - Spielerischer Umgang mit anderen Sprachen - Spiele mit Handpuppen - ...
<p><u>Bildnerisches Gestalten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Plastisches Gestalten mit Naturmaterialien - Wald - Atelierarbeit - Vielfalt der Materialien - Malen - Zeichnen - Stop- Motion- Filme - Kunstprojekte - Experimentieren - ... 	<p><u>Musik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Theaterbesuche - Tanzen - Experimentieren mit Instrumenten - Singen im Alltag - ... 	<p><u>Mathematik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstsein für Mengen beim Backen und Knete herstellen - Wald - Spiele im Morgenkreis - Naturwissenschaftl. Experimente - themenbezogene Ausflüge wie z.B. Flughafenbuch - Sortieren - Zählen (z. Bsp.Kinder) - ...
<p><u>Natur, Umwelt, Technik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Achtsamkeit mit der Umwelt - Pflanzen sammeln und bestimmen - Wald - Spiel mit Recycling- & Naturmaterialien - Jedes Wetter erleben - Klick- Museum - Botanischer Garten - Zoo - Pflanzen un Blumen - Becherlupen im Wald - Tiere beobachten - Kresse anbauen u.s.w. - ... 		

Unsere Wirkmechanismen im schematischen Überblick:



Passung von Kind und Umgebung nach dem Schlüssel-Schloß-Prinzip:

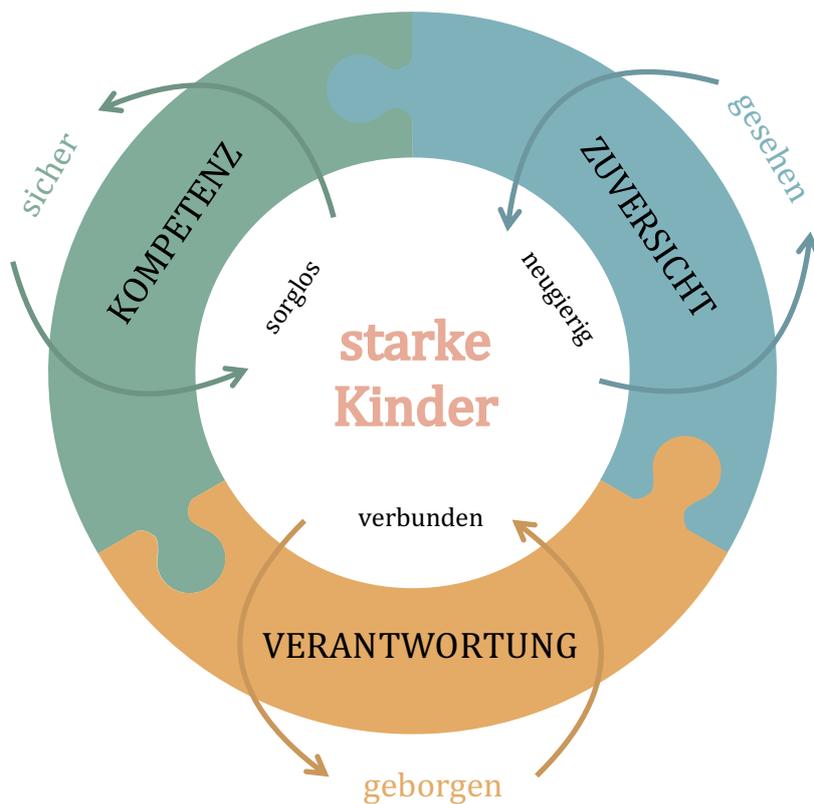


- | | | |
|---------------|---|------------------|
| Kind: | | Umgebung: |
| Sorglosigkeit | ↔ | Sicherheit |
| Neugier | ↔ | Interesse |
| Verbundenheit | ↔ | Mitgefühl |

Wir machen Kinder stark fürs Leben:

RAHMEN
(Sicherheit)
altersgemäß

INTERESSE
(Austausch)
zugewandt



VERBUNDENHEIT
(Mitgefühl)
annehmend

Wiederholung führt zur Entfaltung